

Andererseits wurde die Spendenfreudigkeit und die Bereitschaft zur Mitarbeit am Bau unterschätzt. Statt der eingesetzten 70.000 DM sind bisher 275.500 DM eingegangen und 26.000 DM verbindlich zugesagt. Dazu kommen Vergütungen für Architekt und Statiker, die z. T. nicht in Anspruch genommen wurden. Statt des erwarteten Gegenwertes von 30.000 DM für Leistungen freiwilliger Helferinnen und Helfer können für geleistete Arbeiten ca. 100.000 DM angesetzt werden.

Ausgegeben wurden bisher 255.000 DM.

Ausblick

Es ist noch viel zu tun. Innenputz, Estrich, Bodenbeläge, Türen usw. müssen z.T. von Handwerkern angebracht bzw. eingebaut werden. Danach können die Helferinnen und Helfer tätig werden, die sich für Malerarbeiten gemeldet haben. Inneneinrichtung, insbesondere Regalanlagen und Schränke müssen noch beschafft werden. Voraussichtlich wird die Forschungsstelle frühestens am Jahresende 1997 zu beziehen sein.

Bis jetzt mußte die Arbeit noch nie aufgrund von Geldmangel unterbrochen werden. Um den Bau bezugsfertig zu machen, benötigen wir aber noch etwa 135.000 DM. Spenden werden erbeten mit Verwendungszweck „Neubau“ auf das Konto Nr. 87781-677 (BLZ 545 100 67) Postbank Ludwigshafen des Mennonitischen Geschichtsvereins.

Eckbert Driedger

200 Jahre Mennoniten-Kirche „Am Markt“ zu Norden

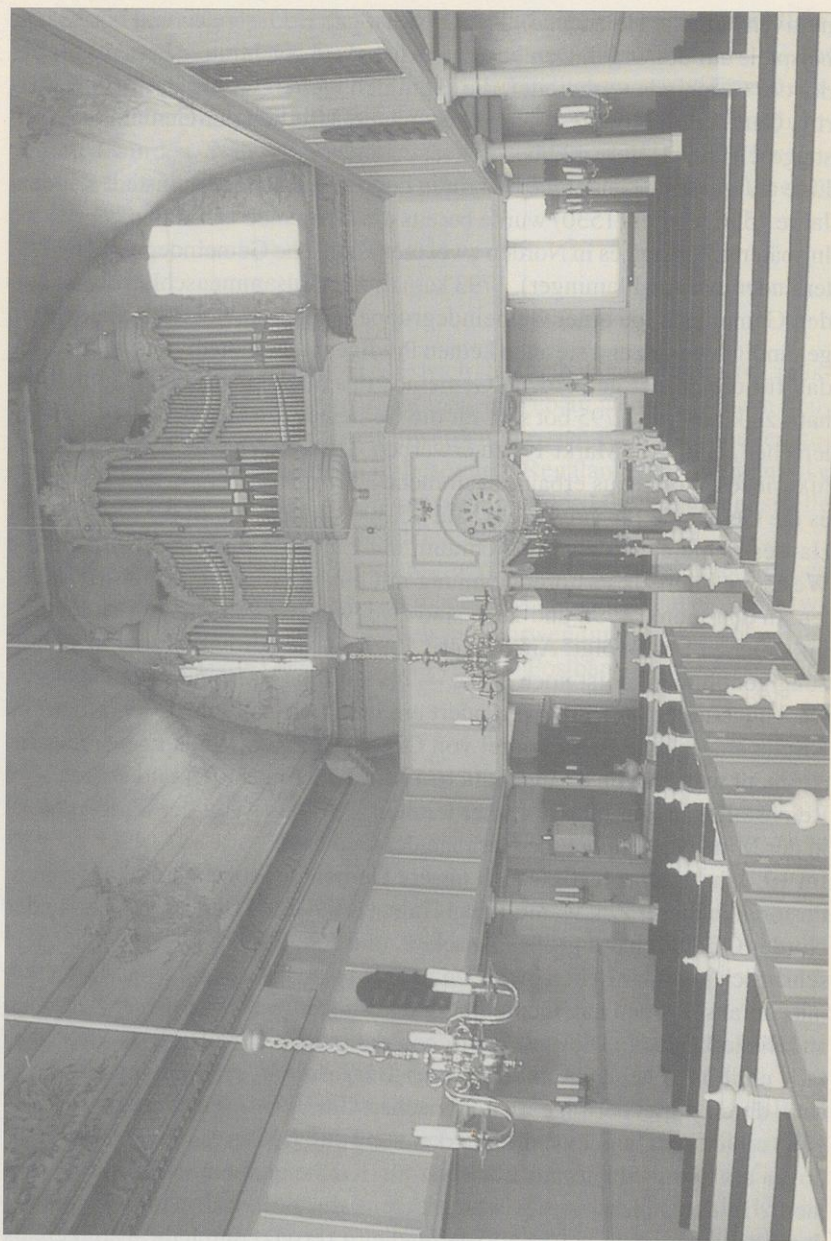
„Laß deine Augen offen stehen über diesem Hause Nacht und Tag, über der Stätte, von der du gesagt hast: Da soll mein Name sein“ (1. Könige 8, Vers 29). Unter diesem Motto feierte unsere Gemeinde das 200jährige Jubiläum ihres Kirchengebäudes am 22. März 1997 mit einem Tag der offenen Tür und einem Festgottesdienst. Hierzu hatten wir ein volles Haus mit Gästen aus der Ökumene und auswärtigen Mennoniten. Tagsüber konnte die Kirche besichtigt werden. So kamen viele Norder Bürger das erste Mal überhaupt in unseren Kirutraum mit dem schönen Deckengemälde (eine mit Blumen-

motiven bemalte Holzdecke). Der Organist gab Erklärungen und bot Klangbeispiele auf der Orgel. Den Festgottesdienst am Nachmittag hatten Mitglieder der Gemeinde vorbereitet, die Predigten hielten unsere Pastorin Katharina Genßler (1. Könige 8, Vers 29) und ein Mitglied der Gemeinde (Apostelgeschichte 2, Vers 42 bis 47).

Eine taufgesinnte Gemeinde besteht in der ostfriesischen Kleinstadt seit dem Jahre 1556, vorher (1530) wurde bereits die Gemeinde zu Emden gegründet. In späterer Zeit gab es in Norden zwei mennonitsche Gemeindegruppen (Watterländer und Alt-Flamingen). 1793 kam es zum Zusammenschluß dieser beiden Gemeinden, da einer Gemeindegruppe die gemieteten Räumlichkeiten gekündigt wurden und sie auch keinen Prediger mehr hatten. Bald zeigte sich, daß für die größer gewordene Gemeinde das noch vorhandene Gemeindehaus zu klein war. 1795 bot sich für die Gemeinde die Gelegenheit, das Kettlerscher Haus, Am Markt 17, zu erwerben. Dieses Gebäude wurde 1662 als luxuriöses Wohnhaus erbaut, nach mehrfachem Besitzerwechsel gestaltete es die Gemeinde für ihre Zwecke für 15.300 Gulden um. In der Ostseite des Hauses richtete man einen Kirchraum mit Emporen im Rokokostil ein, die Westseite blieb als Pastorenwohnung mit einem Kirchenratszimmer erhalten. In den Jahren 1796 und 1835 sind zwei weitere Anbauten (Wohnungen) im gleichen Stil erfolgt. Am 2. April 1797 wurde der Kirchraum in Benutzung genommen, er ist noch heute — bis auf die Orgel und einem späteren Deckengemälde — fast unverändert erhalten. Am 12. Juni 1799 erhielt die Kirche eine kleine Barockorgel von Orgelbauer Rohlf's aus Esens. Das Instrument wurden von 87 jugendlichen Mitgliedern gestiftet und kostete 400 Reichstaler. In den Jahren vorher leiteten Vorsänger von der Sängerkanzel in der Mitte der Empore die Gesänge der Gemeinde.

Im 19. Jahrhundert festigte sich unsere Gemeinde innerlich und äußerlich. Pastoren in dieser Zeit waren J. van Hulst (1809–1845), er erwarb sich in der Norder Öffentlichkeit großes Ansehen, und Joh. Pol (1847–1883), der viel schriftlich über das Leben in der Gemeinde festgehalten und einen Katechismus herausgegeben hat. Gepredigt und gesungen wurde zu dieser Zeit noch auf Niederländisch. Die erste deutsche Predigt hielt 1885 L. Hesta, der ebenfalls ein hohes Ansehen in der Norder Bürgerschaft erlangte, nicht zuletzt auch durch seine Vorträge im lutherischen Gustav-Adolph-Verein.

1863 erhielt die Gemeinde die Anerkennung durch König Georg V. von Hannover als „vom Staate ausdrücklich als Kirchengemeinschaft aufgenommen“. In den Jahren vorher wurde bereits die Befreiung von Eid (ersetzt durch ein feierliches „Ja“) und Waffendienst (ersetzt durch die Tätigkeit als Fahrer und Büroschreiber) genehmigt. Im Jahre 1900/01 baut die Firma Link



Mennonitenkirche Norden, Innenansicht

aus Giengen an der Brenz für 4.800 Mark eine neue Orgel für die Kirche. Dieses spätromantische, pneumatische Instrument mit den vielen Grundstimmen und wenig Obertönen löste die aus der Mode gekommene Barockorgel ab. Die alte Orgel verkaufte man für 450 Goldmark an die damals neu erbaute Baptistenkirche zu Norden, wo sie heute in teilrestaurierter, umgebauter Form im alten Gehäuse steht.

Im 20. Jahrhundert wirkten nacheinander die Pastoren Cornelius Leendertz, Abraham Fast und Heinold Fast. Seit Pastor Abraham Fast teilt sich die Gemeinde den Pastor mit den Mennonitengemeinden Emden, Leer, Gronau (Westfalen) und seit Ende des Zweiten Weltkrieges auch Oldenburg (Flüchtlinge). Daneben bestehen gute Kontakte zu niederländischen Gemeinden, so ist unsere Gemeinde außer in der *Vereinigung Deutscher Mennonitengemeinden* und der *Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Gemeinden in Deutschland* auch Mitglied der *Societeit van Doopsgezinden Gemeenten in Groningen, Drente en Oost-Friesland* (G. D. S.) (Niederlande).

Die Gemeinde hat ca. 60 Mitglieder, von denen einige auswärts wohnen. Betreut werden wir seit 3 1/2 Jahren von Pastorin Katharina Genßler aus Emden, die auch für die anderen vier Gemeinden im nordwestdeutschen Bereich zuständig ist. Die Gottesdienste finden daher nur einmal im Monat — meist am vierten Sonntag — statt. Nach dem Gottesdienst gib es „Een Kopke Tee“ (gemütliches Beisammensein mit Ostfriesentee).

Als Mitglied der Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft in Norden arbeitet unsere Gemeinde mit anderen Kirchen und Freikirchen eng zusammen. In den Sommermonaten ist unsere Kirche zur Besichtigung und Information an den Sonnabendvormittagen geöffnet. Daneben stellen wir den Raum mit seiner guten Akustik für Konzertveranstaltungen der Norder Öffentlichkeit zur Verfügung.

Der Festgottesdienst zum Jubiläum am 22. März 1997 zeigte den inneren Zusammenhalt unserer Gemeinde. Miteinander wurde uns die Freude an Jesus Christus und an der Gemeinschaft neu bewußt. In den Predigten wurde unter verschiedenen Aspekten darüber nachgedacht, was heute christliche Gemeinde ausmacht: So möchten wir unsere kleine Gemeinde als Raum des Vertrauens sehen und miteinander auf dem Fundament bauen, so wie es für Menno Simons prägend war (1. Korinther 3, Vers 11): „Einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“

Jan Hendrik Bas